

PFARREI SAN FRANCESCO

Parrocchia San Francesco

Via Cittadella 20 **CH-6600 Locarno**

Tel: 091-751 8414 Fax: 091-752 3530

Wichtige Informationen:

Pfarrblatt Abo für 2015 bezahlen! Diesem Heft liegt ein Zahlschein für das Jahresabonnement bei, das **CHF 30,-** kostet. Bei diesem mäßigen Preis bleibt eine chronische Unterdeckung auf dem Pfarrblattkonto bestehen. Wenn Sie bedenken, dass die 30 Franken auch die Portogebühren für 11 Hefte beinhalten, dann bleibt für die Herstellung heute grad noch die Hälfte übrig.

Es werden von der Post für jede BAR-Einzahlung am Schalter der Pfarrei Gebühren von CHF 1,90 belastet, was in der Summe sehr ins Gewicht fällt.

Wer das Abonnement von seinem Bankkonto oder als elektronische Überweisung bezahlen kann, dem danken wir herzlich. Bei der Bank benötigt man die Angabe der **IBAN-Nummer** (Int. Bank Zugangs-Nummer), die für das Pfarrblattkonto wie folgt lautet: **CH74 0900 0000 6500 3434 7**

++++

Sonderkollekten im Januar:

An Epiphanie (Hl. Drei Könige) für die Unterstützung bedürftiger Pfarreien in der Schweiz .

Am 16. Januar als Solidarität für die Aktion „Mutter und Kind“
(früher: „Mütter in Not“)

++++

Wie alljährlich im Januar laden wir Sie ein zur Teilnahme an der Gebetswoche für die Einheit der Christen vom 17.01. bis 26.01 2015. Eine ökumenische Gebets-Stunde wird im Locarnese am 17.01. um 18 Uhr in der Kirche SS. Trinità Locarno Monti stattfinden.

++++

Kirchenmusik in San Francesco

Am 6. Januar singt während der Messe der Coro Calliope.

PFARREI SAN FRANCESCO

Parrocchia San Francesco

Via Cittadella 20 **CH-6600 Locarno**

Tel: 091-751 8414 Fax: 091-752 3530

Am 11. Januar , um 15.00, führen die Schüler der Rudolf Steiner Schule ein Konzert auf. Es wird eine Kollekte aufgenommen, die dem Projekt Eililongiso in Angola zugutekommt.

++++

Parkplätze für Kirchenbesucher!

Dank grossem Einsatz von Schwester Sandra ist es dem Pfarreirat gelungen eine Park-Möglichkeit auf dem kantonalen Parkplatz neben der Fachhochschule SUPSI-DFA für Besucher der Heiligen Messen zu erhalten. Wer dort parken möchte, muss sich einen "San Francesco Parkausweis" in der Sakristei geben lassen und diesen hinter die Windschutzscheibe legen. Die Polizei ist informiert und kann Kontrollen machen. Am besten fährt man von der grossen Rotonda auf der Via Rinaldo Simen Richtung "Cinque Vie" und nutzt dann die erste Einfahrt auf der rechten Seite. Ein Reservierungs-Hinweisschild wird noch angebracht, die Parkfelder sind markiert. Die Türen zum Durchgang durch den Hof der Fachhochschule zur Kirchenfront werden geöffnet sein, ansonsten ist der Parkplatz von der Via Rinaldo Simen immer zugänglich.

++++

Weihung der Kerzen

Da Maria Lichtmess auf den Montag, den 2. Februar fällt, werden die Kerzen während des Sonntagsgottesdienstes am

1. Februar geweiht. Am Schluss des Gottesdienstes wird der Blasius Segen erteilt.

Gebetsapostolate im Januar!

Mit der Weltkirche:

1. **Friede:** Alle Religionen sollten für den Frieden beten.

2. **Berufung zum Ordensleben:** Dass viele Menschen Freude an der Nachfolge Christi und im Dienst an den Armen finden.

++++

Monatskalender Januar 2015

PFARREI SAN FRANCESCO

Parrocchia San Francesco

Via Cittadella 20 CH-6600 Locarno

Tel: 091-751 8414 Fax: 091-752 3530

01.01. Do. Neujahr 2015; Hochfest der Gottesmutter Maria

1. Les.: Num.6, 22-27

2. Les.: Gal.4, 4-7

Ev.: Lk.2, 16-21

Weltgebetstag für den Frieden

02.01.Fr. Berchtoldstag und
Herz Jesu Freitag

03.01.Sa. 18 Uhr Vorabendmesse

04.01.So. 2. Sonntag der Weihn.-Zeit

1. Les.: Sir.24, 1-2.8-12

2. Les.: Eph.1, 3-6.15-18

Ev.: Joh.1, 1-18

06.01.Di. Hochfest der Erscheinung des Herrn; Epiphanie (Hl. Drei Könige)

Kollekte für arme Pfarreien

1.Les.: Jes.60, 1-6

2.Les.: Eph.3, 2-3a.5-6

Ev.: Mat.2, 1-12

08.01.Do. Hl. Severin
n.d. Hl. Messe Rosenkranz
um Priesterberufungen und sakramentaler Segen

10.01.Sa. Gedenktag für Robert Streiff
18 Uhr Vorabendmesse

11.01.So. Taufe des Herrn. Koll. für "Mutter und Kind"

1.Les.: Jes.42.5a, 1-4.6-7

2.Les.: Apg.10, 34-38

Ev.: Mk. 1, 7-11

15.01.Do. Hl. Arnold Janssen; Steyl
n.d. Hl. Messe Rosenkranz
um Priesterberufungen und sakramentaler Segen

17.01.Sa. **Hl. Antonius, Wüstenheiliger,
Patron der Stadtpfarrel**
18 Uhr Vorabendmesse Gedächtnis für Carlo und Adele Sonderegger

PFARREI SAN FRANCESCO

Parrocchia San Francesco

Via Cittadella 20 CH-6600 Locarno

Tel: 091-751 8414 Fax: 091-752 3530

Beginn der Welt-Gebets-Woche für die Einheit der Christen

18.01.So. 2. Sonntag im Jahreskreis

Familiensonntag

1.Les.: Sam.3, 3b-10.19

2.Les.: 1.Kor.6, 13c-15a.17-20 Ev.: Joh.1, 35-42

21.01.Mi. Hl. Meinrad

22.01.Do. Hl. Vinzenz

n.d. Hl. Messe Rosenkranz und sakramentaler Segen

24.01.Sa. Hl. Franz von Sales

18 Uhr Vorabendmesse

Ged. an Theres Galliker

25.01.So. 3. Sonntag im Jahreskreis

Pauli Bekehrung

1. Les.: Jona 3, 1-5.10

2. Les.: 1. Kor.7, 29-31

Ev.: Mk.1, 14-20

28.01.Mi. Hl. Thomas von Aquin

29.01.Do. n.d. Hl. Messe Rosenkranz und sakramentaler Segen

31.01.Sa. Hl. Johannes Bosco

18 Uhr Vorabendmesse

01.02.So. 4. Sonntag im Jahreskreis

1. Les.: Dtn. 18, 15-20

2. Les.: 1.Kor.7, 32-35

Ev.: Mk.1, 21-28

Weihung der Kerzen;

Erteilung des Blasius Segens

02.02.Mo. Mariä Lichtmess

03.02.Di. Hl. Blasius

++++

Grußwort des Pfarrers

PFARREI SAN FRANCESCO

Parrocchia San Francesco

Via Cittadella 20 CH-6600 Locarno

Tel: 091-751 8414 Fax: 091-752 3530

Unterwegssein

Liebe Pfarreiangehörige, Freunde und
Gönner von San Francesco

Wir sind unterwegs. Die Geburt war der Anfang. Jetzt sind wir auf dem Weg. Der Neujahrstag erinnert uns daran, dass wir einen Abschnitt hinter uns gebracht haben. Wir haben Schönes erlebt. Andere Menschen sind in unser Blickfeld getreten. Sie beglücken und bereichern uns. Erfolge haben sich eingestellt. Es gibt aber auch Tage, Wochen und Monate, da geht nichts. Misserfolge lähmen uns, machen ungeduldig und unzufrieden. Wir erfahren Mächte, die uns überwältigen können: Verzweiflung, Angst, das Gefühl der Schuld, der Sinnlosigkeit.

In einer solchen Situation ist es wichtig, seinen Standort zu kennen, das heißt, dass wir eine Antwort haben auf die Frage: Was ist das Ziel meines Lebens? Wie kann ich dieses Ziel erreichen? Der erste Tag des anbrechenden Jahres ist eine Gelegenheit, sich wieder einmal über diese Fragen klar zu werden. Der Apostel Paulus hilft uns dabei, wenn er in dem Brief an die Galater davon spricht, dass wir „Söhne Gottes“ sind und zu Gott „Vater“ sagen dürfen, weil Gott seinen Sohn zu uns gesandt hat (Gal. 4,4-7). Was das bedeutet, ist an den vergangenen Weihnachtstagen X-mal gesagt worden, trotzdem wollen wir es noch einmal bedenken: Gott sendet seinen Sohn. Also, Gott handelt, nicht die Menschen. Gott wendet sich den Menschen zu, nicht umgekehrt: Jesus kommt nicht aus uns, sondern zu uns. Der Grund: Gott liebt die Menschen. Er sagt Ja zu ihnen. Jesus ist das Ja Gottes zu den Menschen. In ihm tritt Gott neben uns. Er stellt sich auf unsere Seite, steht auf der gleichen Stufe mit uns. Er sitzt mit uns im gleichen Boot, weil er sich auf die Bedingungen dieser Welt einlässt. Er teilt unser Leben. Jesus lebt unser Leben, damit wir gut leben können. Er stirbt unseren Tod, damit wir zufrieden sterben können. Auf unserem Weg durch die Zeit sind wir nicht allein auf uns gestellt. Wir gehen mit Jesus auf Gott zu. Der lebendige Gott ist die Mitte unseres Lebens.

Gott ist das Ziel, nicht die Dinge dieser Welt. Das sieht für Manchen so aus, als sollten wir von der Welt abgelenkt und hingewiesen werden auf einen Gott in weiter Ferne, weil vollkommenes Glück im Diesseits nicht zu erreichen ist. Aber wer mit Christus auf Gott zugeht, verschließt die Augen nicht vor der Welt. Er ist aber befreit von der Angst, etwas zu verpassen, er ist befreit von dem Zwang, sich an Dinge dieser Welt zu binden und alles von ihnen zu erhoffen.

Am ersten Tag des Jahres wird uns in der Gottesmutter Maria ein Beispiel gläubiger Existenz vor Augen gestellt. Maria vertraut auf Gott. Das gibt ihrem Leben Inhalt und Richtung. Der Weg, den Gott ihr zeigt, führt ins Ungewisse. Trotzdem spricht sie ihr Ja. Der Weg, den sie wählt, ist auch nicht leicht. Ja, wer seine Hoffnung auf Gott setzt, für den sind nicht alle Probleme von vornherein gelöst, dem werden Erfolg und Freude nicht in den Schoß gelegt, der wird nicht automatisch von Leid und Schmerz verschont.

PFARREI SAN FRANCESCO

Parrocchia San Francesco

Via Cittadella 20 CH-6600 Locarno

Tel: 091-751 8414 Fax: 091-752 3530

Das wird an Maria deutlich. Sie erlebt die Armut in Bethlehem, sieht, wie Jesus von den Menschen verkannt und zum Tode verurteilt wird, und steht schließlich auf dem Berg Golgatha unter dem Kreuz. Trotzdem richtet sie ihre Hoffnung auf Gott. Sie hat das Unverständliche nicht einfach aus dem Bewusstsein gedrängt. Das wäre bequemer gewesen. Sie hat Widersprüche ausgehalten. Nicht nur das, sie hat sich den Schwierigkeiten ihres Weges gestellt. Maria bestimmt ihre Position mit Gottes Wort. So wird sie fähig, Gott zu vertrauen. Die Frage nach dem Ziel unseres Lebens und dem Weg dorthin ist in Maria beantwortet.

Ich wünsche Ihnen für das neue Jahr Mut, im Vertrauen auf Gott den Weg Ihres Lebens weiterzugehen, sodass Sie den 365 Tagen sagen können: Es ist nicht leicht, sich auf Gott zu verlassen, aber es ist möglich.

Mit lieben Grüßen und Segenswünschen

Ihr Don Matias

++++

Wort des Präsidenten

Zum Jahreswechsel

Schon wieder ist ein Jahr vorüber und wir staunen nur noch, wie schnell die Zeit vergeht!

Was das Weltgeschehen anbelangt, mussten wir leider wiederum miterleben, wie machthungrige Potentaten und fanatische Islamisten Kriege, Folter, Morde, Entführungen, Enthauptungen und sogar Kreuzigungen an Unschuldigen vornahmen – und dies offenbar weiterhin fast ungehindert tun werden.

Hingegen brachte das 2014 unserer Pfarrei vorwiegend positive Ereignisse, Anlässe und vor allem schöne Messfeiern, welche unser lieber Don Matias für uns zelebrierte!

Erfreulicherweise konnte er im vergangenen Jahr 4 Taufen und 2 Trauungen vornehmen. Anlässlich der Generalversammlung im Frühjahr konnten wir Don Matias – in Dankbarkeit für seinen unermüdlichen Einsatz - zum offiziellen Pfarrer von San Francesco wählen, was in der Folge durch unseren Bischof, Monsignor Valerio Lazzeri, bestätigt wurde.

Die seit Frühjahr durchgeführten Pfarreiapéros – jeweils im Anschluss an die heilige Messe - fanden wiederum guten Anklang und gaben Gelegenheit, die Geselligkeit zu pflegen und neue Bekanntschaften zu schliessen.

Die durch Schwester Sandra Brodmann durchgeführten Impulstreffen in der „Villa Erica“ haben uns ermöglicht, unser Denken und Handeln in Christo zu vertiefen. Ihr sei dafür und die jeweils erwiesene grosszügige Gastfreundschaft herzlich gedankt!

PFARREI SAN FRANCESCO

Parrocchia San Francesco

Via Cittadella 20 CH-6600 Locarno

Tel: 091-751 8414 Fax: 091-752 3530

Der Juni brachte uns einen gediegenen Ausflug zum Besuch der Einsiedelei Santa Caterina del Sasso in Leggiuno – ein Ausflug im Rahmen des 90-jährigen Jubiläums der Pfarrei San Francesco – welcher durch unsere Vizepräsidentin Gabriela Kägi hervorragend organisiert wurde.

Ein besonderer Glanzpunkt des vergangenen Jahres war natürlich unsere Patroziniumsfeier von anfangs Oktober, anlässlich welcher wir nebst 90 Jahren San Francesco auch das 60-jährige Priesterjubiläum von Don Francesco – Dr. Franz sowie den 100. Geburtstag unseres langjährigen Pfarreimitgliedes Maria Brenn feiern konnten!

Der von den „Blumenfrauen“ durchgeführte 1. Advent-Verkauf von Adventskränzen, Gestecken und Kerzen war wiederum besonders erfolgreich. Der Verkaufserlös ging in die „Blumenkasse“. Dank dieser Kasse und der Arbeit der „Blumenfrauen“ können wir uns in den Messen jeweils am schönen Blumenschmuck in der Kirche erfreuen! Den Blumenfrauen sei an dieser Stelle ein besonders schönes Kränzchen gewunden!

Bauseitig ist zu vermerken, dass im Pfarrhauskeller eine neue Heizungsanlage und auf dem Dach Solarzellen für die Warmwasseraufbereitung installiert wurden. Beides funktioniert einwandfrei und wir können damit künftig den Wasser- und Elektrizitätsverbrauch minimieren und erst noch der Umwelt zuliebe weniger Co2 in die Luft ausstossen!

Generell konnte auch im 2014 eine grosse Solidarität unter den Pfarreimitgliedern festgestellt werden, denn es wurde wiederum viel Freiwilligenarbeit geleistet. Im vergangenen Jahr konnten wir erfreulicherweise 11 neue Mitglieder in unsere Kirchgemeinde aufnehmen. Sie seien hier nochmals herzlich willkommen geheissen! Den vielen Gönnern und Sponsoren, die mit grosszügigen Spenden es uns erlauben, die vielfältigen Aufgaben innerhalb und ausserhalb der Pfarrei zu erfüllen, sei unser herzlichstes „Vergelt's Gott“ ausgesprochen!

So wollen wir alle diese schönen Erlebnisse, Ereignisse und Tätigkeiten des Jahres 2014 mit Freude und Dankbarkeit würdigen und Gott dafür preisen!

Dem kommenden Neuen Jahr 2015 blickt der Pfarreirat zuversichtlich entgegen, dies umsomehr als er weiterhin auf die unentgeltliche Hilfe und Unterstützung vieler Pfarreimitglieder, sowie auf eine grosszügige Gönnerschaft der Pfarrei zählen kann!

Es bleibt mir nun, Ihnen, liebe Pfarreimitglieder, Freunde und Gönner, zum kommenden Jahr alles Gute, Glück, Frieden und gute Gesundheit zu wünschen!

Ihr Gian Piero von Arx

++++

PFARREI SAN FRANCESCO

Parrocchia San Francesco

Via Cittadella 20 CH-6600 Locarno

Tel: 091-751 8414 Fax: 091-752 3530

Der vierte König

Fortsetzung

Siri sagte:“ Taor, mein Prinz, hier haben wir den letzten Ring des Fegfeuers erreicht. Wir wollen sofort weiterziehen“. Aber Taor zögerte, sein Inneres hatte sich verändert, und er fragte sich, wie die Reise noch enden werde. Er sah seine Gefährten, die ihm gefolgt waren, mit Liebe und Dankbarkeit an und sagte ihnen, sie seien nun frei und könnten gehen, wenn sie es wünschten.

Als die Nacht hereinbrach, legten sie sich an einem geschützten Platz schlafen. Am nächsten Morgen, als Taor erwachte, war nur noch ein einziger Mann da. Es war Draoma, der für das Geld verantwortlich war, und er brauchte das Siegel Taors, damit er die Rechnung der Königin präsentieren konnte. Der Prinz gab es ihm, nahm ihn aber noch mit in die Stadt. Taor hatte nun alles verloren, die Süssigkeiten, die Elefanten, die Gefährten. Wohin sollte er gehen? Sie vernahmen Geräusche, gingen ihnen nach und gelangten auf einen grossen Platz. Hier wurden Kamele mit riesigen Salzplatten, die man im Bergwerk herausgebrochen hatte, beladen. Sie sahen, wie ein junger Kameltreiber plötzlich von Soldaten weggeführt wurde. Taor und Draoma folgten ihnen und kamen so zu einem Richter, der vor einem Gebäude sass und dort seinen Beruf ausübte. Ein dicker Händler klagte den Kameltreiber an, er würde ihm Geld schulden. Taor sah eine Frau mit vier Kindern, ihr Gesicht von Kummer gezeichnet. Es war die Frau des Angeklagten. Die Gerichtsverhandlungen begannen. Als klar wurde, dass der Kameltreiber zur Arbeit ins Salzbergwerk verurteilt würde, trat Taor vor und bat den Richter um Erlaubnis, die Schuld des Angeklagten zu bezahlen, damit dieser bei seiner Familie bleiben könne. Der Richter willigte ein, und der Kläger nannte die Summe: 33 Talente. Taor befahl Draoma, die Schuld zu bezahlen. Dieser nahm einen stark geschrumpften Beutel hervor und zählte. Es waren nur noch zwei Talente vorhanden. Nun stellte sich Taor dem Richter als Prinz von Mangalore vor und sagte, er würde für den Angeklagten ins Salzbergwerk gehen. Der Richter mahnte ihn, diesen Schritt gut zu überlegen, aber Taor war entschlossen, ihn zu tun. Die Schergen begannen, die Eisen an seine Füsse zu legen, als dieser Draoma sagte, er solle den Rest des Geldes behalten, nach Mangalore zurückkehren, aber nichts von dem sagen, was er hier gesehen hätte. Sie umarmten sich, dann verschwand Draoma. Auch der Kameltreiber ging mit seiner Familie weg. Als die Schergen Taor wegführten, rief dieser dem Richter zu:“ Wie viele Jahre muss ich im Salzbergwerk bleiben?“ Dieser antwortete:“ Bei 33 Talenten sind es 33 Jahre“. Als Taor diese Zahl hörte, erfasste ihn ein Schwindel, er wurde ohnmächtig und wurde so ins Bergwerk geschleppt.

Der Wechsel von der Freiheit zur Gefangenschaft im Salzbergwerk war ein grosser Schock für Taor. Er wurde in eine Zelle eingesperrt, bis er sich an die Unterwelt gewöhnt hatte. Während der ersten fünf Jahre sah er kein Tageslicht und keine anderen Menschen als seine Mitgefangenen. Es gab immer das gleiche Essen: getrockneter Fisch und Brackwasser. Vom ersten Tag an verspürte er einen flammenden Durst in der Kehle, der sich mit der Zeit auf den ganzen Körper ausbreitete. Wegen der Feuchtigkeit, die mit Natrium gesättigt war, wurde die Haut bei einigen Gefangenen immer dünner,

PFARREI SAN FRANCESCO

Parrocchia San Francesco

Via Cittadella 20 CH-6600 Locarno

Tel: 091-751 8414 Fax: 091-752 3530

ganz durchsichtig; sie sahen wie geschält aus und vertrugen keine Kleider mehr. Wegen seiner indischen Rasse kannte Taor diese Hautprobleme nicht, aber seine Lippen wurden pergamentartig, sein Mund trocknete aus, und seine Augen eiterten. Nach fünf Jahren wurde er auch zu Arbeiten im Freien eingesetzt. So lebte er Jahr für Jahr in der Gefangenschaft bei harter Arbeit und verlor jedes Zeitgefühl.

Eines Tages wurde ein neuer Gefangener in seine Abteilung gebracht. Er hiess Demas. Taor nahm ihn unter seinen Schutz und führte ihn in das Leben im Salzbergwerk ein. Während der Nacht, wenn sie nicht schlafen konnten, unterhielten sie sich halblaut. Beiläufig erzählte Demas von einem Prediger, den er am See von Tiberias und in Kapharnaum gehört hatte. Er werde nur der Nazarener genannt. Taor wurde warm ums Herz, und er verstand, dass es sich um den handeln musste, den er in Bethlehem verpasst hatte. Während längerer Zeit liess er Demas, Tropfen um Tropfen, von Jesus erzählen. Er vernahm von seinen vielen Wundertaten und war tief erschüttert, als er Auszüge aus seinen Predigten vernahm: "Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel kommt.- Glückliche sind jene, die Durst nach Gerechtigkeit haben.- Wer von meinem Wasser trinkt, wird keinen Durst mehr haben.- Glückliche sind die Weinen, denn sie werden getröstet werden. - ..." Bald darauf starb Demas, er hatte das Leben im Salzbergwerk nicht ertragen können.

Eines Tages befand sich Taor am Nordportal der Stadt. Die 33 Jahre waren verflossen. Er hatte ein Leinenkleid, einen Sack Feigen und etwas Geld erhalten. Wohin gehen? Seitdem Demas von Jesus erzählt hatte, war für ihn klar, dass er das Tal von Sodoma verlassen und dann gegen Westen, Richtung Jerusalem gehen musste, um Jesus anzutreffen. Seine grosse Schwäche konnte er mit seinem geringen Körpergewicht und seiner Gewandtheit ausgleichen. Die Augen aber machten ihm zu schaffen, denn sie konnten das Tageslicht nicht ertragen. Er riss einen Saum des Kleides ab, machte daraus eine Binde, die er so über die Augen band, dass nur ein kleiner Spalt zum Sehen offen blieb.

Nach sieben Tagen erreichte er die Mündung des Jordans. Nun wandte er sich gegen Westen, es begann der Aufstieg aus dem Tal, und er erreichte Bethanien am 12. Tag. Nach 33 Jahren im Salzbergwerk begegnete er hier wieder Menschen, und die grüne, mit Blumen bedeckte Landschaft machte einen so erfrischenden Eindruck auf ihn, dass er die Binde abnahm. Er fragte eine Person nach der anderen, ob sie einen Propheten namens Jesus kennen würden. Die fünfte Person schickte ihn zu einem Mann mit Namen Lazarus, der mit seinen Schwestern Martha und Maria Magdalena in einem Haus wohnten. Taor begab sich zu diesem Haus, es war geschlossen. Ein Nachbar erklärte ihm, die frommen Juden würden Osterfest in Jerusalem feiern. Dort würde er Jesus und seine Freunde bei Joseph von Arimatäa antreffen.

Taor machte sich wieder auf den Weg. Er hatte vergessen zu essen und erlitt einen Schwächeanfall, aber eine geheime Kraft half ihm weiterzugehen. Nach zwei Stunden erreichte er Jerusalem, er musste dort lange nach dem Haus des Joseph von Arimatäa suchen. Dort angekommen, öffnete ihm eine Frau und sagte ihm, dass Jesus und seine Freunde sich im oberen Saal versammelt hätten, um Ostern zu feiern. Sie wüsste aber nicht, ob sie noch dort wären. Er solle hinaufsteigen. Nochmals hinaufsteigen! Seit dem Verlassen des Salzbergwerkes hatte er immer hinaufsteigen müssen. Mühsam stieg er

PFARREI SAN FRANCESCO

Parrocchia San Francesco

Via Cittadella 20 **CH-6600 Locarno**

Tel: 091-751 8414 Fax: 091-752 3530

die Treppe hoch und stiess die Türe des Saales auf. Dieser war leer. Einmal mehr kam er zu spät. Auf dem Tisch standen noch die Becher. In einigen hatte es noch Wein, und Brotreste lagen auf Tischen.

Taor nahm einen Becher, trank ihn leer und ass einen Rest des ungesäuerten Brotes. Dann kippte er nach vorn, aber er fiel nicht hin. Die zwei Engel, die, seitdem er das Bergwerk verlassen hatte, über ihn wachten, fingen ihn auf und trugen ihn weg. Er, der immer verspätet gewesen war, hatte als erster die Eucharistie empfangen.

Franz Lötscher